



Fast fertig! Es fehlen noch die Laternen – da muss ich mir noch was einfallen lassen, vielleicht mit LED beleuchtbar – und das Brennholz.

## Es werde Licht...

Schon immer habe ich die riesigen Loklaternen bei alten amerikanischen Lokomotiven bestaunt. Oftmals sind diese mehr als hüfthoch, wenn man sie mit den auf den Bildern mit abgebildeten Menschen vergleicht. So etwas würde doch meiner neuesten „alten“ Shay gut anstehen. Besonders schön wäre es, wenn man die Laternen auch noch echt beleuchten könnte. Mein Freund Peter Siedler hat schon mal so eine Lampe gebaut – mit Knopfzellen und LED. Aber ich möchte halt doch eine eigenständige Lösung finden.

Da kam mir der liebe alte Zufall wieder einmal zu Hilfe. Bei meinem Händler für Modellflugzubehör (mein anderes „Laster“!) gabs ein Werbegeschenk in Form eines Feuerzeugs mit eingebauter Taschenlampe. Wenn ich auch seit vielen Jahren Nichtraucher bin, habe ich dennoch gleich zwei Stück eingesackt – Feuer kann man als Dampfbahner ja immer gebrauchen und Licht im Dunkeln sowieso.

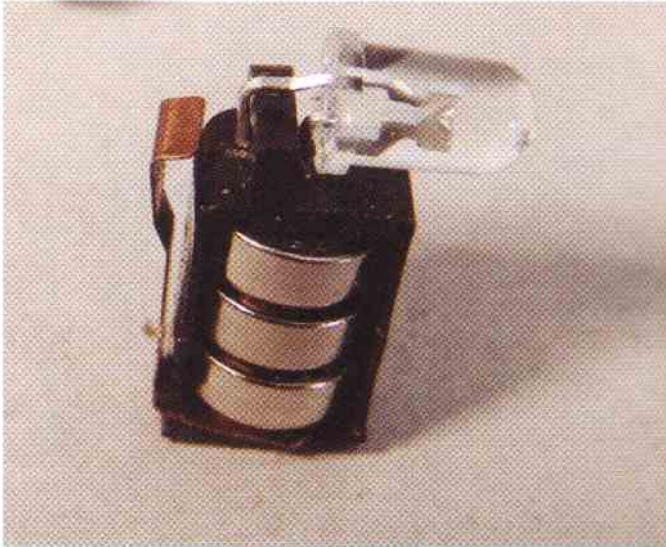
Da ich ein „gwundriger“ Mensch bin, musste ich doch mal nachschauen, wie die das mit Licht gemacht haben. Also das Ding zerlegt und siehe, es kam Brauchbares zum Vorschein!

Eine 5 mm-LED, leider in grellem Blau, mit einem Batteriehalter für drei Knopfzellen mit je 7,9 mm Durchmesser und ca. 3 mm Höhe und einer Bronzeblechfeder als Schalter. Eine komplette Beleuchtungseinheit, die nur noch auf den Einbau in ein Laternegehäuse wartete.



Loklaterne Variante 1:

Zuerst wurden die Knopfzellen ausgebaut; alles ist nur zusammengesteckt, nichts gelötet. Im nächsten Schritt wurde die blaue LED entfernt und durch eine warmweiße (Conrad) ersetzt. Diese um 90 Grad abbiegen und das ganze wieder zusammenbauen.



Dann einen kleinstmöglichen Blechkasten zurechtbiegen und löten, auf der Drehbank einen Reflektor mit einer 5 mm Bohrung in der Mitte für die LED drehen.



In die Ecken des Kastens je ein 5 x 5 mm Ms-Vierkant löten und zusammen mit dem Deckel für die Rückwand 1,2 mm vorbohren und ein M 1,4 mm Gewinde schneiden. Achtung: mit viel Feingefühl vorgehen, da sowohl Bohrer wie Gewindebohrer leicht brechen. Die Bronzefeder (Schalter) nach aussen biegen, damit diese nach dem Zusammenbau gut mit dem auf der Innenseite blanken Deckel Kontakt bekommt. Die Batterie-LED-Einheit einschieben, mit z.B. Hartschaum fixieren und prüfen

ob die Schalterschraube (Laternenkamin) mit dem einen Pol der LED beim Eindrehen in Berührung kommt. Rückwanddeckel aufschrauben und einschalten. Es muss jetzt leuchten sonst ist was falsch gebaut worden.



Das Laternechen wieder zerlegen, von Flussmittelrückständen und überquellendem Lot befreien und auf der Ständerbohrmaschine mit einer weichen Stahlbürste polieren. Zuerst mit einer Metallgrundierung spritzen und nach dem Trocknen die gewünschte Farbe auftragen (Airbrush). Da bei mir auch Neues nicht „wie neu“ auf die Schienen kommt habe ich noch etwas „Patina“ aufgetragen.



An der Tenderrückwand auf einem kleinen Holzpodest montiert sieht das manierlich aus und man kann die Verstrebungen zum Unterbringen von Zubehör nutzen. Die Säge habe ich aus einem Stück 0,5 mm Ms-Blech ausgeschnitten, mit einer kleinen 3-Kantfeile Zähne gefeilt, kurze Stücke eines Zahnstochers mit der Laubsäge geschlitzt und mit Sekundenkleber montiert.